

ÜBER 500 GROSSE UND KLEINE TEICHE

BILDEN ZUFÜHRER IN DER REGION VON TŘEBOŇ 16 TEICHSYSTEME, VON DENEN DIE SYSTEME VON NADĚJE UND CHLUM AM BEKANNTESTEN SIND.

Das Teichsystem von Naděje



Der Grundstein zum System in der Nähe des Dorfs Frahelž wurde von Jakub Krčín (die Teiche Naděje und Skutek) gelegt und das gesamte Werk wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Josef Šusta vollendet. Das System schließt die Teiche Láska, Víra, Měkký, Strakatý, Rod und Dobrá vůle ein. Der Teich Rod wurde 1990 zu einem Naturreservat erklärt.

Das Teichsystem von Chlum



Es ist ein Mosaik von Teichen zwischen den Gemeinden Lutová und Chlum u Třeboně, das von Mikuláš Ruthard zu einem durchdachten System verbunden wurde. Zum System zählen z. B. die Teiche Nový Hospodář, Nové Jezero und Vizír, der 1987 zu einem Naturdenkmal erklärt wurde.



Das Teichsystem in der Region von Třeboň wurde als „Teichbauererbe von Třeboň“ für die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes nominiert. 2002 wurde das „Rosenberger Teichsystem“ (die Teiche Rožmberk und Svět, Stará und Nová řeka, Zlatá stoka/der Goldene Kanal) zu einem nationalen Kulturdenkmal erklärt.



Foto © M. Vavera, www.zevzduchu.cz, J. Šeřík

AUSFLUGSTIPP...

Zentrum des Wittingauer Teichwirtschafts- und Fischzuchterbes

Das Haus von Štěpánek Netolický befindet sich im historischen Stadtkern von Třeboň (Wittingau). Darin sind das Besucherzentrum sowie eine ständige interaktive Bildungsausstellung installiert, die dem Wittingauer Teichwirtschafts- und Fischzuchterbe sowie dem Fischerei- und Baumeister Štěpánek Netolický gewidmet ist. Neben der ständigen Ausstellung bietet das Štěpánek-Netolický-Haus Galerieräume, die besonders für kurzfristige Ausstellungen, Vorträge, Workshops für kreative Gestaltung sowie kulturelle Veranstaltungen benutzt werden können.

★ Dům Š. Netolického, Masarykovo nám. 89/1, 379 01 Třeboň
 ✉ e-mail: dum.stepanka.netolickeho@mesto-trebon.cz
 ☎ telefon: 380 130 004, 702 168 620

www.dumstepankanetolickeho.cz

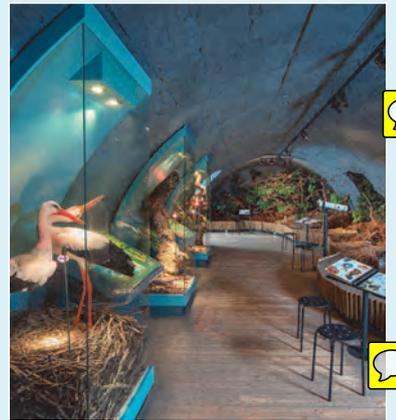


Haus der Natur von Třeboň

Die ständige Ausstellung im Schlossareal macht die Besucher mit Geschichte und Entwicklung der Landschaft von Třeboň and Umgebung, mit ihren typischen Naturstandorten, der Teich- und Fischereiwirtschaft, dem Wirtschaftssystem der Schwarzenberger sowie auch mit dem hiesigen Kurwesen bekannt. Die Exposition verfügt über interessante Filme über Natur und Geschichte des Gebietes, die im Videosaal gezeigt werden können.

★ Zámek 110, 379 01 Třeboň
 ✉ e-mail: dum.prirody@mesto-trebon.cz
 ☎ telefon: 384 724 912, 601 330 960

www.dumprirody.cz/dum-prirody-trebonska



Text: Jana Jandová | Foto © Aleš Motěj | Herausgegeben vom OKACR der Stadt Třeboň im Jahr 2010

Teichbauererbe in der Region von Třeboň

Foto © Aleš Motěj

In der Landschaft um Třeboň hat die Zeit nasse Spuren hinterlassen.

Sie haben sich in Ortsnamen wie Na Blatech - Im Marschland, Za rybníčkem - Hinter dem Teich, V Mokřínách - Im Pfuhl oder Široké blato - Breiter Sumpf eingepreßt. Sie haben die Landschaft mit Spiegeln unzähliger größerer und kleinerer Teiche erhellt.

Der Teich Rožmberk sei als der König unter den Teichen von Třeboň besonders genannt, und ihm zur Seite sollen die Riesen Horusický, Velký Tisý, Velká Holná oder Svět ihren stolzen Platz einnehmen.

Wie malerisch klingen doch die Teichnamen wie Naděje (Hoffnung), Láska (Liebe), Víra (Glaube) und Dobrá vůle (Guter Wille) in unseren Ohren, und wie erfreuen den Reisenden Namen wie Slavíček (Nachtigall) oder Sýkorka (Meise). Und Namen wie Panenský (Jungfräulich), Závistivý (Neidisch), Podřezaný (Abgeschnitten) oder Strakatý (Buntscheckig) bieten dazu Inspiration zum Erfinden von Geschichten. Magisch klingen für uns Teichnamen wie Sax, Xerr oder Kypa. Die Insel Naxos würden wir auch eher anderswo suchen als im Teich Velká Holná.

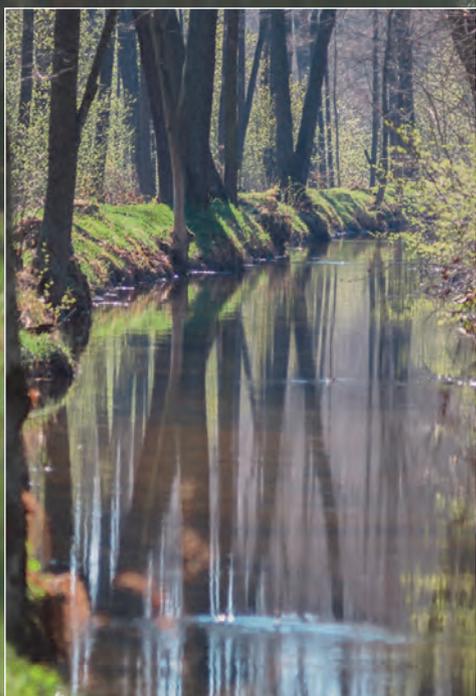
Krčín's Teich Svět (die Welt) trug ursprünglich den Namen Undank, und zwar wegen der großen, mit seinem Bau verbundenen Schwierigkeiten. Der Teich Ruda (Erz) wurde an einer Stelle gegründet, wo Eisenerz verarbeitet wurde. Der Teich Potěšil (Erfreut) spiegelt die Zufriedenheit der Bürger von Lužnice mit dem zugeteilten Recht wider, Gras in dessen Überstauungsgebiet mähen zu dürfen.

Dieses einzigartige technische Wasserwerk wurde von Štěpánek Netolický entworfen. Ein Teilabschnitt des zukünftigen Goldenen Kanals bestand jedoch schon im 14. Jahrhundert, wo durch das Kanalbett Wasser aus dem Fluss Lužnice (Lainsitz) zum Betreiben von Mühlrädern und zum Holzflößen geführt wurde. 1506 begann der Bau des künstlichen Kanals, der die Teiche bis heute mit „lebendigem“ (mit sauerstoffreichem) Wasser aus dem Fluss Lužnice speist. Der Bau nahm zehn Jahre in Anspruch. Štěpáneks Plan wurde von seinem Nachfolger Jakub Krčín vollendet.

Dieser Bau brachte den Rosenbergen einen großen Reichtum. Er erhöhte die Erträge der Wasserwirtschaft, diente zum Betreiben von Sägewerken, Mühlen und Gerbereien und es wurde darauf auch Brennholz geflößt. Er bekam mit Recht den Namen „Goldener“ zu tragen, der bis heute benutzt wird.

Auf dem 45 km langen Verlauf des Goldenen Kanals besteht ein Höhenunterschied von etwa 30 m, d.h. 0,7 m auf 1 km.

Zlatá stoka – der Goldene Kanal



Der Teich Rožmberk

„... Und bereits morgen werde ich einen neuen Rosenbergischen Teich gründen, frohen Mutes und ohne Angst“, schrieb 1584 der Rosenbergische Regent Jakub Krčín. Er ahnte nicht, dass der Bau des größten tschechischen Teiches mit ei-



ner Wasserfläche von fast 500 ha nicht fröhlich und problemlos verlaufen würde. Ehe im Jahre 1590 das Wasser in den Teich eingelassen wurde, zog sich Krčín für seine grausame Behandlung von Menschen beim Bau auch viel Hass zu. Gleichzeitig mit dem Teichbau verlief der Bau eines 13 km langen künstlichen Wasserkanals Nová řeka (der Neue Fluss). Sein Bett führt Flutwasser vom Fluss Lužnice in die Nežárka weg, und schützt so beim Hochwasser den Rožmberk vor einem Dambruch.

Die Überstauungszone des Rožmberk wurde 1994 zu einem Naturreservat erklärt.

Durch Krčín's Bau des Teiches Rožmberk und des Kanals Nová řeka wurde 1590

ein großartiges Teichwerk vollendet, von dessen Erbe wir bis heute zehren.

Eine traditionelle Bewirtschaftung führte hier nicht zur Vernichtung von Naturwerten, sondern zu einer harmonischen Verbindung menschlichen Schaffens mit der Natur. Die Teiche erfüllen mehrere Funktionen in der Landschaft – sie dienen der Fischzucht, halten eine beträchtliche Wassermenge zurück und haben einen günstigen Einfluss auf das Klima der Region sowie auf den Verlauf von Überschwemmungen. Von unschätzbarem Wert ist jedoch ihre Bedeutung für die Erhaltung einer Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Das bekannteste und älteste Reservat (seit 1957), das das typische Teichökosystem der Region von Třeboň schützt, ist das Naturreservat Velký und Malý Tisý.

Die Teiche, der Teichbau und die Teichwirtschaft sind von der Region Třeboň seit mehreren Jahrhunderten nicht mehr wegzudenken. Die ersten Teiche wurden in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts angelegt, als die ältesten gelten Dvořiště und Bošilec. Das goldene Zeitalter der Teichwirtschaft herrschte im 16. Jahrhundert und ist mit den Namen Štěpánek Netolický, Jakub Krčín von Jelčany und Sedlčany sowie mit Mikuláš Ruthard von Malešov verbunden.

Štěpánek Netolický (rund 1460-1539)

Ursprünglich Forstadjunkt im Dienst der Rosenberger, später Bauer und Teichbauer auf dem Gut von Třeboň. Er kam durch den Bau des Kanals Zlatá stoka (der Goldene Kanal) zu seinem Ruhm. Seine Teiche zeichneten sich weniger durch ihre Größe und gewaltige Dämme aus, sondern primär durch ihre Qualität. An Štěpánek erinnert auf dem Hauptplatz von Třeboň das Haus Nr. 89 mit der ständigen Ausstellung über seinem Leben.

Jakub Krčín von Jelčan und Sedlčan (1535-1604)

„Was immer du tust, tue es weise und siehe zum Ende“, pflegte der wohl bekannteste Teichbauer und Regent des Rosenberger Gutes zu sagen, der in seinem Wappen einen Karpfen, Hecht und Papagei trug. Mit seinem Namen ist auch der Bau des größten Teiches in Böhmen – des Teiches Rožmberk verbunden. Seine Teiche verblüffen bis heute durch ihre Größe, doch damals hatte man Krčín im Verdacht eines Paktes mit dem Teufel. In Třeboň erinnert in der Krčínova Straße eine Gedenktafel an Haus Nr. 114 an Krčín und seine Statue blickt vom Steinsockel auf den Damm des Teiches Svět hinunter.

Mikuláš Rutard von Malešova (? – nach 1576)

Er wurde von Štěpánek Netolický ins Geheimnis des Teichbauergewerbes eingeweiht, vom Rosenberger Regenten Krčín aber wieder aus den Rosenberger Diensten davongelockt. Zu Ruthards „Champion“ wurde der Teich Staňkovský (der tiefste Teich der Tschechischen Republik, er verfügt über ein größeres Volumen an Wasser als Krčín's Rožmberk). Durch den Bau des Teiches Hejtman vollendete er sein einzigartiges Werk – das Teichsystem von Chlum.



Štěpánek Netolický



Jakub Krčín



Mikuláš Rutard

Foto © Korber

Foto © M. Pech, p. Procházková

Foto © M. Vavere, www.zevzdachu.cz

Zeichnungen: Radomír Postl